

## **Rede auf der 269. Montagsdemo am 27. April 2015**

Liebe Freunde des Stuttgarter Kopfbahnhofes. Es ist die altbekannte Masche: Der Bahnvorstand teilt der unbefangenen Öffentlichkeit mit, dass das unsinnige Projekt Stuttgart 21 ein Jahr im Verzug ist. Aber die Fertigstellung wird dennoch bis Ende 2021 garantiert. Sicher ist nur eines am 31. Dezember 2021 ist diese unbedeutende Jahr zu Ende. Das unsinnige Projekt wird dann nicht fertig sein.

Kein vernünftiger Mensch glaubte daran, dass das unsinnige Projekt Stuttgart 21 für 4,8 Mrd. Euro vollendet werden kann. Doch diese Zahl war die Grundlage um das Projekt politisch durchzudrücken. Jetzt wird die Jahreszahl 2021 strapaziert, weil nicht sein kann was nicht sein darf. Es ist schon beleidigend, für wie dumm die kritische Öffentlichkeit eingeschätzt wird.

48 % der Baumaßnahmen sind vergeben, damit sind auch 48 % des eingeplanten Finanzvolumens vertraglich bereits zum Fenster hinausgeschmissen. Keine Baufirma wird auf das versprochene Geld verzichten. Im Gegenteil: Die Ankündigung die verlorene Zeit hereinzuholen darf als Einladung für Nachtragsforderungen aufgefasst werden. Die Beschleunigung einer so komplexen Baumaßnahme bedeutet Mehrarbeit nach der Regelarbeitszeit und die wird bekanntlich durch Überstundenzuschläge vergütet. Die zusätzlichen Überstunden können nur vor 7:00 Uhr oder nach 20:00 Uhr geleistet werden. Das bedeutet mehr Baulärm zur Nacht.

Beschleunigung einer so komplexen Baumaßnahme erhöht das Risiko zum Pfusch. Berlin lässt grüßen. Wer wird wohl im Jahre 2021 der staunenden Öffentlichkeit erklären, warum noch weitere Jahre ins Landgehen bevor ein Zug in den Tiefbahnhof einfahren kann.

Liebe Freunde des Kopfbahnhofes. Die Faktenlage macht uns deutlich, dass das unsinnige Projekt Stuttgart 21 weiter gebaut wird. Es ist aber noch nicht ausgemacht, wann und wie pünktlich die Züge im Tiefbahnhof ein und ausfahren werden. Ich bin überzeugt, dass eine wichtige Planänderung uns noch bevorsteht: Die Ertüchtigung des bestehenden Kopfbahnhofes. Doch darüber werden andere Bahnvorstände verhandeln müssen als diejenigen die heute noch im Amt sind und sich dann - trotz dramatischer Minderleistung - einer üppigen Pension erfreuen.

Viele von uns werden dann immer noch da sein, doch die Genugtuung Recht behalten zu haben wird schmerzen. Unsere Kinder und Enkel – soweit wir welche haben – werden für das finanzielle Desaster aufkommen müssen

Daher meine Freunde ist die kritische Begleitung dieses unsinnigen Projektes so notwendig. Hier ist der Platz wo wir lautstark unsere Kritik anbringen müssen. Es gibt aber auch Orte, wo nicht die Lautstärke, sondern die Argumente und harte Fakten zählen.

Die Netzwerke wirken weniger laut, aber umso härter in der Sache. Die Netzwerke 21 sind entschiedene Gegner, die die laufenden Baumaßnahmen kritisch begleiten. Die kritische Begleitung der Netzwerke 21 ist auf unserer Internetseite schriftlich dokumentiert.

Die Netzwerke 21 sind zum einen die Interessenvertreter der Eigentümer von Grundstücken, die von Tunnel unterfahren werden und zum anderen die Lobby für alle vom Baulärm betroffenen Anwohner. Die Betroffenheit macht keinen Unterschied zwischen glühenden Befürwortern und Gegnern des unsinnigen Projektes Stuttgart 21.

Am letzten Mittwoch waren es die Netzwerke 21, die weniger lautstark, aber sehr nachdrücklich der Bahn kritische Fragen vorgelegt haben. Diese Fragen wurden zur Vorbereitung der Veranstaltung vorab formuliert und der Bahn zugestellt. Doch nur ein Teil der Fragen wurde von den Vertretern der Bahn auf der Informationsveranstaltung beantwortet – viele zu den zu erwartenden Beeinträchtigungen blieben unbeantwortet. Wenn schon öffentlich informiert wird, dann sollen auch die Antworten öffentlich und von allen Betroffenen nachvollziehbar gegeben werden.

Es gibt zwar ein Eisenbahn-Bundesamt, das die Auflagen aus den Planfeststellungsbeschlüssen überwachen müsste. Doch trotz gesetzlicher Zuständigkeit - Fehlanzeige! Mal weiß das Amt laut Schreiben nicht, wer die relevanten Unterlagen haben könnte, mal müssen wir feststellen, dass die Netzwerke und kooperierende Stadtteilgruppen mehr Protokolle haben als das EBA.

Die Netzwerke werden nicht nachlassen das zuständige Eisenbahnbundesamt mit Beschwerden über die Nicht-Einhaltung von Auflagen aus den Planfeststellungsbeschlüssen befassen. Doch dieses Amt ist insgesamt personell aber auch fachtechnisch unzureichend besetzt. Bei den Erörterungsterminen zu den Planänderungen hat das EBA überzeugend seine Inkompetenz unter Beweis gestellt. Auch die Antwortschreiben, die von dieser Bundesbehörde bei uns eintreffen, sind der schriftliche Beleg dafür.

Das städtische Amt für Umweltschutz, das sich um Diskolärm und Taubendreck kümmert, erklärt sich für Baulärm und andere Umweltverstöße bei Stuttgart 21 für nicht zuständig. Die Polizei, Dein Freund und Helfer ist bei jedem Ehekrach zur Stelle, doch nicht auf Nachtbaustellen, wenn es dort mal Krach gibt.

Ich bin nicht zum ersten Mal am 30. März morgens um 4:00 Uhr von Piepsern und Hochdruckreiniger aus dem Schlaf gerissen worden. Mit meiner Digitalkamera habe ich den nächtlichen Baulärm dokumentiert. Ich werde auch künftig aufzeichnen wie Bürger/innen dieser Stadt um ihren Schlaf und Gesundheit gebracht werden. Ich kann Sie nur auffordern, macht mit, dokumentiert wie die Bahn tausende von Menschen über Jahre gesundheitlich schädigt.

Die Netzwerke streiten mit dem Lärmgutachter der Bahn über seine theoretischen Lärmprognosen. Er behauptet, er bewege sich im gesetzlichen Rahmen. Doch was nützt der gesetzliche Rahmen, wenn der reelle Baulärm die Nachtruhe raubt und krank macht. Leider hat die Bahn den langjährigen Lärmexperten zum gesetzlich vorgeschriebenen Lärmbeauftragten bestellt. Dieser überwacht nun, ob seine prognostizierten Werte eingehalten werden. Dies ist ein nicht akzeptabler Interessenkonflikt.

Doch Meckern allein bringt nichts. Wir müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen. Der lautstarke Protest muss auch in zählbaren Stimmen zum Ausdruck gebracht werden. Die Netzwerke haben erneut im Rahmen des Bürgerhaushaltes gefordert die kampf-unnötige finanzielle Unterstützung der Propaganda für Stuttgart 21 einzustellen. Unser Vorschlag war einer der wenigen unter tausenden von Vorschlägen, der keine Ausgaben verursacht, sondern Steuermittel einspart. Er ist auf Platz 14 gelandet und muss daher vom Gemeinderat behandelt werden. Die fundamentalen Verweigerer konnten an diesem Ergebnis nicht rütteln. Ein stärkeres Votum hätte dem Widerstand aber nicht geschadet. Der Vorschlag der Netzwerke, ein Ombudsbüro zur Unterstützung der Bürger bei Großprojekten wie Stuttgart 21 zu etablieren, steht weiterhin auf der Agenda.

Mitsprache verweigern, heißt anderen das Podium zu überlassen. Lassen wir keine Gelegenheit aus unsere Sicht an möglichst vielen Stellen öffentlich kund zu tun. Hartnäckigkeit ist unsere Waffe. Nur so können wir OBEN BLEIBEN.